



◀ **Wolfgang van Hall,**
Geschäftsführer der Shofu Dental GmbH,
Kooperatives Mitglied im BVD

Eine Emnidumfrage des letzten Jahres hat es ans Licht gebracht: Nicht die sonst so vorrangig beachteten Faktoren wie Figur, Kleidung oder Frisur lassen uns für unser Gegenüber besonders schön, erfolgreich oder kompetent erscheinen – es ist das strahlende Lächeln, das 68 Prozent aller Deutschen von der Attraktivität des anderen überzeugt. Doch nicht nur die Attraktivität wird am schönen Lächeln gemessen, für 61 Prozent der Befragten gilt es als sympathisch und vertrauenserweckend, für 59 Prozent steht es für Gesundheit und Stärke und für immerhin 40 Prozent ist es ein Zeichen von Kompetenz und Erfolg.

So ist es nicht verwunderlich, dass sich bereits drei Viertel der Bevölkerung schöne Zähne wünschen, und fast 65 Prozent auch bereit sind, in das Aussehen ihrer Zähne zu investieren. Weißere Zähne stehen hier auf der Wunschliste an erster Stelle. Die Zahnärzte und Zahntechniker haben diesen Trend schon längst erkannt und berücksichtigen bei der optimalen medizinischen Versorgung des Patienten auch die ästhetische Wirkung.

„Ästhetik in der Zahnheilkunde“ ist daher das zahnmedizinische Spezialthema der fünften Ausgabe der Dentalzeitung 2004. Der Dentalhandel und die Industrie haben sich ebenfalls auf diese Entwicklung eingestellt und bieten zunehmend Zahnpflege- und Prophylaxematerialien sowie Bleaching-Produkte an. Aber auch im Bereich der restaurativen Materialien werden bei Neu- und Weiterentwicklungen längst ästhetische Aspekte einbezogen.

Besonders möchte ich in diesem Zusammenhang auf die von der Redaktion zusammengestellte Marktübersicht „Komposite zur ästhetischen Frontzahnrestauration“ auf Seite 21 ff. hinweisen. Die neuesten Vertreter der Werkstoff-Gattungen der Kompomere, Komposite und der nanokeramischen Füllungsmaterialien machen es möglich, dass selbst große Defekte behoben oder sogar abgebrochene Zähne rekonstruiert werden können, ohne die Zahnschubstanz zu schädigen und die Ästhetik zu beeinträchtigen. Auch Unregelmäßigkeiten der natürlichen Zähne können so zahnschonend optisch korrigiert werden.

Ab Seite 40 werden dann im zahntechnischen Teil künstliche Zähne für Total- und Teilprothesen unter die Lupe genommen. Prothesenzähne sollten nach den Gesetzmäßigkeiten der Natur anatomisch geformt sein, um die natürlichen Zähne des Patienten optimal zu ergänzen oder zu ersetzen und die Lebensqualität nicht einzuschränken. Sie sollten darüber hinaus aber auch lebendig wirken und in Form und Farbe dem Patienten entsprechen, sodass sie nicht als künstlich wahrgenommen werden.

Viele in diesem Heft gezeigten Produktneuheiten werden bereits auf den von den regionalen Dentaldepots veranstalteten Fachdentalmessen in Bremen, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, München, Stuttgart, Berlin und Frankfurt vorgestellt. Der erneute Erfolg der ersten Fachmessen dieses Jahres lässt uns optimistisch in Richtung IDS 2005 schauen. Wir können schon jetzt gespannt sein, mit welchen neuen Innovationen viele Hersteller dort aufwarten und erneut die Stärke unseres deutschen Marktes unter Beweis stellen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst!

Ihr Wolfgang van Hall,
Geschäftsführer der Shofu Dental GmbH,
Kooperatives Mitglied im BVD